

Gibt was?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 33

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-471912>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der wilde Gast

(Aus dem neuchirfesischen Liederbuch)

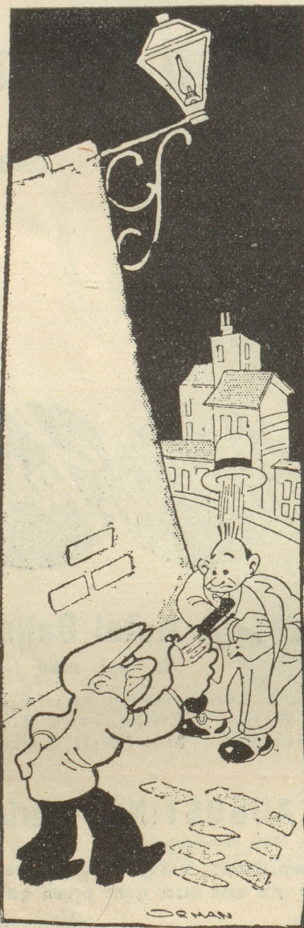
Einer kommt und setzt sich
An den fremden Tisch,
Langt erst nach der Vorspeis,
Dann nach Fleisch und Fisch.

Bei der Unterhaltung
Im Verlauf der Zeit
Kommt er mit des Hauses
Herrn in ernsten Streit.

Mit erzürnten Blicken
Und geballter Hand
Drückt der Gast den Gegner
Grimmig an die Wand.

Schlägt den Leib ihm blutig,
Schreit: «Nimm hin den Lohn!»
Das heisst in der Sprache
Nippons: «Strafaktion!»

Gnu



«10 Pfund — oder das Leben!»
«Ehrenwort?»
«Ehrenwort!»
«Schön ... können Sie 50 Pfund
wechseln?»

— Akba, Stambul

Das Wunder des Feuerlaufens

Lieber Spalter!

In Deiner vorletzten Nummer erzählst Du vom «Wunder des Feuerlaufens» indischer Fakire.

Ich weiss nicht, ob es Dir bekannt ist, dass es auch in unseren Landen Leute gibt, die vor noch bedeutend höheren Temperaturen keinen Respekt haben. Zwar sind es keine geheimnisvollen Fakire, sondern einfache Giessereiarbeiter. Diese bringen es nämlich fertig, mit der blossen Hand durch flüssiges Eisen zu fahren, ohne sich die Finger zu verbrennen. Das Experiment wird mit vorher benetzter Hand gestartet und natürlich sehr schnell durchgeführt. Du kannst hernach Deine Hand fröhlich und völlig unverletzt aus dem glühenden Eisen ziehen (versuch's einmal!).

Man erklärt sich die Sache so, dass nicht eine für eine Verbrennung genügende Wärmemenge an die Hand übergehen kann. Dies einmal im Hinblick auf die nur kurze Einwirkungs-dauer und den Umstand, dass sich zwischen der benetzten Hand und dem glühenden Eisen eine Dampfschicht bildet, welche für ihre Erzeugung schon eine relativ beträchtliche Wärmemenge absorbiert und weiterhin als schlechter Wärmeleiter ein intensives Einwirken des glühenden Eisens verhindert. — Auch Dein Feuerläufer vollführt ja das Experiment in sehr kurzer Zeit; jeden Schritt im Bruchteil einer Sekunde. Wer weiss, ob der Mann nicht auch seine Fußsohlen vorher in der geschilderten Weise oder sonstwie präpariert und damit Hr. Yeats-Browngenasführt hat.

Eine ähnliche Erscheinung hast Du sicher schon feststellen können, wenn Deine Frau oder der dienstbare Geist beim Plätten mit dem benetzten Finger die Hitze des Plätteisens prüfte, ohne sich dabei zu verbrennen. Im Moment der Berührung kannst Du ein kurzes, zischendes Geräusch hören. Es rührt von der Verdampfung

der am Finger haftenden Spucke her, welche die vom heissen Plätteisen übergehende Wärme sozusagen im Verdampfen abfängt.

S. A.

Erlauschtes aus dem III. Reich

«Früher war es gut, heute ist es besser; es wäre besser, es wäre wieder gut.»

F. S.

Gibt was?

Ein geschlagener Kuli, der, nachdem man ihm Glied um Glied abhaut, noch wagt einen Atemzug zu tun — gibt was?

Anlass zu einer japanischen Strafexpedition!

ätti

Wo führt das hin?

Modeschnittlauch
Jasskartoffel
Hanspetersilien
Mittelmeerrättig
Hasenpfefferminzthee
Lindenblustfahrt
Kaffeeplantagenkanne
Champagnerzapfenstreich
Weinflaschenzug

Hahü

Nicht die Hitze, sondern die politische Lage Europas, muss für solche Geistesprodukte verantwortlich gemacht werden — aber — wo führt das hin? Ausführliche psychiatrische Gutachten erwünscht! — Beschwerden werden nicht honoriert. Siehe Briefkasten. — Beau.

Produktive Schwizer Schproch-Biwegig

Explosionsmotor = Zwerchfellschüttler
Radio = Tonsalatkiste
Kaminfeger = Rueßtüfel
Polizist = Tschugger
(ausser im Kt. Zürich)
Fünfliber = Vierfränkler

Peku

Oh diese Zahnärzte

Zahnarzt Dr. Ix reisst mir einen Zahn aus. Das kostet 5 Franken.

«Wüssed Sie, Herr Dokter, i finde, dä Föifliber isch egetli i dene zwo Minute ring verdienet gsy!»

«Wenn Sie's wünsched, chann ich scho länger dra mache!»

-b-

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-,
Kurpackung Fr. 25.-.

Generaldepot: Straussapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59